

Kursbeschreibung

Degenerative und traumatische Läsionen des Hüftgelenks oder der umliegenden Strukturen gehören zu den häufigsten Krankheitsbildern in der physio- und sporttherapeutischen Praxis. Nicht selten sind die Patient*innen auf Grund der Schmerzsymptomatik stark eingeschränkt oder müssen ihre Teilnahme an hüftgelenkbelastenden Sportarten reduzieren.

Jährlich werden ca. 150.000 - 200.000 Hüftgelenksprothesen eingesetzt. Verschiedene Techniken und Materialien können zu unterschiedlichen postoperativen Empfehlungen führen. Da immer mehr jüngere Menschen operiert werden und später aktiv bleiben wollen, steigt die Anforderung an die postoperative Rehabilitation.

In den letzten Jahren ist das Konzept der primären Arthrose neu überdacht worden. Im Mittelpunkt des Interesses stehen vermehrt anatomische Veränderungen des Femurs und des Acetabulums, die zu einem Impingement und zu Labrumdegenerationen führen können. Einer angemessenen Diagnostik und Therapieempfehlung kommt dabei eine Schlüsselrolle zu!

Kursinhalte

Du erlernst in diesem Kurs eine ausführliche Befundaufnahme (Anamnese und ausgewählte manuelle Testverfahren) und ein darauf aufbauendes Clinical Reasoning. Neben beschreibenden und funktionell anatomischen Aspekten sind trainingstherapeutische Konsequenzen (Automobilisation-Autostabilisation) Inhalte des Kurses. Die Autostabilisation findet mit verschiedenen Hilfsmitteln statt (Geräte, freie Gewichte, Seilzug etc.).

Folgende Pathologien stehen im Mittelpunkt:

- Arthrose/Arthritis (konservativ-operativ)
- Hüftgelenkprothese
- Femoroacetabuläres Impingement
- Instabilität

